

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 68. Neuenbürg, Samstag den 26. August 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der für die Mobilien-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Moguntia in Mainz zum Bezirks-Agenten bestellte Schultheiß Grimm von Conweiler ist heute als solcher bestätigt worden.
Den 23. Aug. 1865.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Für das Auswandererbeförderungsgeschäft von Th. Treuer in Heilbronn ist Wundarzt Gräßle von Herrenalb heute als Bezirks-Agent bestätigt worden.
Den 25. Aug. 1865.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am 4. Sept., Nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathhaus in Calmbach:
800 St. Nadelholz Lang- und Klobholz und
5 Eichen,
aus der Rinnbachhalbe.
Anbot: 115% des Revierpreises.
Neuenbürg, den 25. Aug. 1865.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Revier Simmersfeld.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Sept. d. J.,
Vormittags 10 Uhr
kommen in Enztlöcherle aus dem Staatswald
Eitel zum öffentlichen Aufstreich:
1 1/2 Alstr. buchene Prügel,
13 3/4 " tannene " "
2 3/4 " " Reisprügel,
16 3/4 " " Anbruchholz,
14 3/4 " " Rinde,
500 Stück buchene Wellen,
1500 " tannene " "
53 Stück buchen Langholz.
Altensteig, den 23. Aug. 1865.

R. Forstamt.

Vangenbrand.

Verkauf gemischter Waaren und sonstiger Fahrniß.

Aus der Concur.-Masse des Jakob Mönch, Kaufmanns dahier, werden im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, am:
Donnerstag den 31. August,
von Morgens 9 Uhr an:
Kurze Waaren und Specerei-Waaren.
Freitag den 1. September,
von Morgens 9 Uhr an:
Specerei-Waaren und Laden-Geräthschaften,
ferner:
1 goldener Ring, Bücher, Leibweißzeug,
Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrath,
wzu die Liebhaber in die Mönchsche Wohnung in Vangenbrand eingeladen werden.
Neuenbürg, den 21. Aug. 1865.
R. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 29. August d. J.
kommen 118 St. zurückgefallene Nadelholzstangen, 4-7" stark, vom Staatsw. Kriegswald Ebene wiederholt zum Verkauf.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Eyachmühle.
Den 23. August 1865.

R. Revierförster.
A. B. Schlipf.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Aug., Mittags 3 Uhr
werden im Horntann
3 stärkere tannene Stämme zu Küblerholz
tauglich, versteigert.
Zusammenkunft beim Klößbuckel.
Schwann, den 24. Aug. 1865.
R. Revierförsterei.

Schulkonferenz

in Dobel, Mittwoch 20. September.
Thema: Ueber den Einfluß der Musik auf den Menschen.
Aufsätze werden spätestens bis 13. Septbr. erwartet.
Herrenalb. Pfr. Kühle.

Ar n b a ch.

Am Donnerstag den 31. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause
im öffentlichen Aufstreich:

- 2 Branntwein-Brennbäfen, 6 Zmi und
- 3 Zmi 3 Maas haltend, sammt Zugehör.
- 1 eisernen Waschkessel, 1 neuen Wirth-
- schaftsschild von Sturzblech, mit Sonne
- bezeichnet, wozu Liebhaber eingeladen

werden.

Den 25. Aug. 1865.

Aus Auftrag:
Schultheiß Höll.

Berichtigung eines Druckfehlers.

In der Bekanntmachung der K. Straßen-
bau-Inspektion in Nr. 66 d. Blts. Einziger-
Kleinerungs-Aktord betreffend, sollte es in Zeile
5 von unten statt: die Herrn Akford'stichhaber
heißen: „die Herren Ortsvorsteher.“

26.8.65

Privatnachrichten.

W ü r z b a ch, D.A. Calw.

Aus Anlaß des kürzlich dahier stattgehabten
Brandes, bei welchem u. A. auch den abwesen-
den Diensthoten des betreffenden Hauses ihre
sämmliche Habe mit verbrannte, hatte Here
Schultheiß Hösch in Calmbach sofort in
seiner Gemeinde eine Kollekte veranstaltet, welche
einschl. seines eigenen Beitrags sich auf 34 fl.
27 kr. belief.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet,
dieß hiermit öffentlich anzuerkennen, und den
menschenfreundlichen Gebern herzlichst zu danken.

Den 21. Aug. 1865.

Schultheiß Burkhardt.

Neuenbürg.

Dehndgras-Verkauf.

Den Ertrag an Dehndgras meiner obern
Thalwiese werde ich verkaufen.

J. F. Kraft,
zur alten Post.

Neuenbürg.

50 fl. Pflögenschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen gegen Sicherheit parat bei
Gemeinderath Enslin.

Neuenbürg.

In eine kleine Familie wird ein christliches
Dienstmädchen gesucht, welches im Kochen,
Waschen, Nähen und Bügeln erfahren sein muß.
Wo — sagt die Redaktion.

In ein renommirtes Bank-Geschäft in der
Nähe wird ein junger Mann aus guter Familie,
der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, aufge-
nommen. Demselben steht gute Behandlung
und bei entsprechender Aufführung Beihilfe zu
seinem späteren Fortkommen in Aussicht.

Näheres bei Hrn. F. Leidner im gold.
Ross in Wildbad und der Redaktion des Enz-
thälers.

Neuenbürg.

Für eine kleine Familie wird ein Logis
gesucht, welches in Bälde bezogen werden kann.
Näheres bei der Redaktion.

**Auswanderer und Reisende
nach Amerika & Australien**

befördert mittelst Dampf- und Segelschiffen über
Hamburg (der Hamburg-Amerikanischen Paket-
fahrt = Aktien = Gesellschaft), Bremen, Havre,
Liverpool, London, Antwerpen, und empfiehlt
sich hiemit zu Accordsab schlüssen bestehend, unter
Zusicherung reeller Bedienung und billigen Ueber-
fahrtspreisen.

Neuenbürg, im Aug. 1865.

Willy. G. Blaisch,
Seiler.

Neuenbürg.

200 bis 300 fl. liegen gegen gute Bürg-
schaft zum Ausleihen parat. Wo — sagt
die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen geordneten Menschen nimmt in die
Lehre

Fritz Scholl, Bäcker.

Neuenbürg.

1 1/2 Viert. Klee gras werden verkauft. Wo
sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

1 oder 2 Mitleser zum Beobachter werden
gesucht. Von wem? — sagt

die Redaktion.

**Radikale Heilung der Brüche,
sofortige Linderung!**

**Neu erfundene, anatomische Leib-
bruchbänder,**

welche in Fällen, wo alle andern Bruchbänder
unvermögend sind, um alte und umfangreiche
oder eingeklemmte Brüche, die bis in die Ge-
schlechtsorgane herabsteigen, beständig und ohne
Unbequemlichkeit zurückzubalten, sie erprobter-
maßen so heilen, als ob sie gar nicht existiren,
welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken
sein mögen. — Die große Ehrenmedaille, eine
zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungs-
patent der französischen Regierung sind dem
Erfinder, Herrn Helvig, zuerkannt worden. —
Zahlreiche amtlich bestätigte Zeugnisse über ra-
dikale Heilung liegen zur Einsicht bereit.

Neue Unterleibsgürtel,

für Frauen, stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helvig ist zu sprechen im Gasthof
zur „alten Post“ (gold. Ochsen) in
Neuenbürg nur Donnerstag den 7. Sept.
d. J.

Verlag des Herrn Helvig befindet
sich in Karlsruhe im Hause Nr. 6 bei der
Gasfabrik, wofür selbst alle Aufträge pünktlich be-
sorgt werden.

Engelsbrand.

700 fl. Pflögenschaftsgeld zu 4 1/2 % liegen
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bei
Fried. Schauble,
Gemeinderath.

Neuenbürg.

Aus dem Realschulfonds werden 200 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen durch die
Stadtpflege.





Neuenbürg.
Turn-Verein.

Samstag Abend präcis 6 Uhr
Sammlung auf dem Turnplatz.
8½ Uhr **Turntag** im Lokal.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

„Das Nöthigste aus der deutschen Sprach-
lehre für Volksschüler von Dr. G. A. Niecke“
zu haben bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Schulschreibhefte

in neuer Auswahl, für Wiederverkäufer mit
Rabatt bei

Jak. Mech.

Wildbad.

Photographie.

Photographische Aufnahmen werden täglich
von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr in jeder
beliebigen Größe, sowohl von einzelnen Personen,
wie auch größere Gesellschaften auf's Beste an-
gefertigt.

Zahlreichen Aufträgen sieht freundlichst ent-
gegen.

Ernst Blumenthal,
neben dem Stadtpfarrhause.

Kronik.

Deutschland.

Ueber den deutschen Bund fällen die
Engländer folgendes Urtheil: Wie sehr der
deutsche Bund seinem europäischen Zwecke ent-
sprechen möge, so ist er doch für die Deutschen
selber eine unfruchtbare und unnütze Einrichtung.
Der Bundestag ist Oesterreich und Preußen
gegenüber machtlos und die Verbindung, welche
er zwischen diesen Mächten herstellt, dient nur
dazu, vermöge ihres unverföhnlichen Wider-
streits den Fortschritt in Deutschland aufzuhalten
und seine Interessen zu benachtheiligen. Diese
Thatsache schimmert klar durch das ganze Dunkel
der gegenwärtigen Verwicklung. Es ist der
Punkt, der sozleich die Beobachtung fesselt, die
Quelle des Streits und die Ursache der Lang-
wierigkeit. In Gastein oder in Salzburg mag
ein hohler Waffenstillstand geschlossen werden,
aber der Frieden Europa's kann nicht auf die
Dauer gesichert erscheinen, so lange die zunder-
artige Grundlage der Regierung Deutschlands
der Kampfplatz zweier großer Militärmächte ist.

Die General-Korrespondenz theilt als Haupt-
züge der Gasteiner Uebereinkunft Folgendes mit:
Die von den beiden deutschen Großmächten durch
Art. 3 des Wiener Friedensvertrages erwor-
benen Besitzrechte werden künftig in Holstein
von Oesterreich, in Schleswig von Preußen
geübt werden. In der deutschen Bundesver-
sammlung wird von Oesterreich und Preußen
die Herstellung einer deutschen Flotte mit Kiel
als Bundeshafen, dann die Erklärung Rends-
burgs zur Bundesfestung beantragt werden.
Bezüglich Lauenburgs verzichtet Oesterreich gegen

eine pekuniäre Entschädigung auf seinen Antheil.
Die General-Korrespondenz fügt bei: Durch
diese Vereinbarung sind die Uebelstände, welche
aus der bisherigen Form der Ausübung des
den beiden Mächten zustehenden Gesamtbefiz-
rechtes entsprangen, beseitigt, während hinsicht-
lich der endgiltigen Lösung der schleswig-hol-
steinischen Angelegenheit dem von Oesterreich
seit dem Friedensschlusse mit voller Uneigen-
nützigkeit festgehaltenen Standpunkte in keiner
Weise vergeben wird. — Die Nordd. Allg. Z.
bestätigt ebenso als thatsächlich, daß Preußen
zufolge der Gasteiner Uebereinkunft einstweilen
die Verwaltung Schlesiens einschließlich des
Kieler Hafens, Oesterreich die Verwaltung Hol-
steins übernimmt, und daß Lauenburg gegen
eine an Oesterreich zu zahlende Entschädigungs-
summe in den definitiven Besitz von Preußen
übergegangen ist. — Daß in der nun ratifizirten
Konvention auch noch von andern Dingen die
Rede ist, als von der Regelung des Kondomi-
nates, werden die nächsten Tage gewiß außer
Zweifel stellen. Durch die Theilung des Kon-
dominates soll natürlich nur weiteren Zerwürf-
nissen zwischen den Mitbesitzern vorgebeugt, nicht
aber ein ungetheiltes Schleswig-Holstein un-
möglich gemacht werden, da die Theilung ja
nur etwas Provisorisches ist, das nur Geltung
haben soll, bis man sich über ein Definitivum
geeinigt hat. (Und die Herzogthümer mit der
deutschen Nation? Haben sie keine Stimme?)

Aus Baden, 17. Aug. Diejenigen beiden
Industrieten, welche schon am längsten in Baden
sich eingebürgert und einen bedeutenden Auf-
schwung genommen haben, sind die Uhren- und
die Bijouteriefabrikation. Man hat bisher mit
Spannung den Einwirkungen entgegengesehen,
welche der deutsch-französische Handelsvertrag
auf diese Industriezweige äußern werde. So
weit man bis jetzt Erfahrungen zu sammeln in
der Lage war, übt der neue Handelsvertrag
einen entschieden günstigen Einfluß auf die
Schwarzwälder Uhrenfabrikation: denn einmal
gestattet die Zollermäßigung dem wohlfeilen
Fabrikat einen viel größeren Absatz in Frank-
reich und Algier, wo die Preise für Uhren hoch
standen: dann aber auch sind viele Fabrikanten,
insbesondere in Lenzkirch, welche ihre geschmack-
volleren Gehäuse aus Frankreich bezogen, nun-
mehr im Stande, ihre Waare billiger zu liefern.
Dagegen soll die Rückwirkung des französischen
Handelsvertrags auf die Pforzheimer Bijouterie-
fabrikation ungünstig sein. Als Grund wird
angeführt, daß der geringe 14karätige Gold-
gehalt der Pforzheimer Waaren in Frankreich
nicht zulässig ist. Es wäre sehr zu wünschen,
wenn die einzelnen Handelskammern in Baden
ebenso ausführliche Berichte über die gewerb-
lichen Verhältnisse ihrer Plätze erstatten würden,
als dieß in andern Staaten der Fall ist.

Im evangelischen Oberkirchenrath des Groß-
herzogthums Baden haben in letzter Zeit leb-
hafte Verhandlungen stattgefunden, welche die
Ertheilung des Religionsunterrichts in
den Volksschulen durch die Geistlichen betrafen,
und es ist daher eine desfallsige Vorlage an
das Ministerium des Innern bereits erfolgt.
Nach derselben sollen die Geistlichen sich künftig
viel mehr als bisher beim Religionsunterricht
betheiligen. Wenn wir recht unterrichtet sind,
soll die Zahl der Religionsstunden, zu deren
Ertheilung jeder Geistliche verpflichtet werden

soll, wöchentlich 4—5 betragen und es werden dieselben vorzugsweise auf die beiden obern Klassen der Volksschulen entfallen. Der Lehrer, auf welchem die nicht geringe Last des Religionsunterrichtes bisher allein oder doch fast allein lag, wird nun in den Stand gesetzt mit frischerer Kraft dem andern Unterricht sich zu widmen und mehr Zeit auf denselben zu verwenden.

Aus Baden, 20. Aug. Großes Aufsehen erregt im Großherzogthum das Austreten eines unserer achtungswerthesten Männer aus der katholischen Kirche. Der Abgeordnete Fabrikant Buhl von Eitingen ließ seine Kinder protestantisch erziehen und wurde deshalb von dem katholischen Klerus verurtheilt, daß er sich zum Austritt entschloß.

Einem von Pforzheim aus an uns gerichteten Wunsche entsprechend, entnehmen wir dem dortigen Tagblatte nachfolgenden Art zur Weiterverbreitung. *)

Pforzheim, 9. Aug. Ich habe Ihnen bereits berichtet, daß die Vorstellung, welche die hiesige Handelskammer an Großh. Handelsministerium richtete, sofort insofern Erfolg hatte, als die Correspondenz, welche seitdem Morgens 9 Uhr erst hier anlangte, nunmehr um 6 Uhr früh durch die Güterzüge eintrifft. Dagegen hat sich die Gr. Direktion der Verkehrsanstalten nicht veranlaßt gesehen, dem zweiten Gegenstand jener Vorstellung, betreffs der Beförderung von Personen auf die ersten Züge der Hauptbahnen Folge zu geben.

Diese Verweigerung hätten wir nicht erwartet und es ist Sache der Presse die Angelegenheit nunmehr zu besprechen und darzutun, welche Ungerechtigkeit und welcher Mangel an Berücksichtigung der Verhältnisse einer Stadt von über 16.000 Einwohnern, welche die zweite Handelsstadt des Landes ist und welche 10½ Mill. Gulden Steuerkapital an den Staat bezahlt, in dieser Entscheidung liegt. Ja wir möchten behaupten, es liegt in der Verweigerung eine Ungereimtheit, welche an die gute alte Jopzeit, an die Zeit, wo der bureaukratische Grundsatz „wir wissen es am Besten“ in den Kanzleien oben an stand, erinnert. Als wir noch gar keine Eisenbahn hatten, und später als die Eisenbahn in Wisserdingen, bezw. Mühlacker ausmündete, hatten wir eine Omnibusverbindung zu den ersten Zügen der Hauptlinien und man konnte recht gut bis 8 Uhr Mannheim, bis 10 Uhr Freiburg und bis 9 Uhr Vormittags Stuttgart erreichen; jetzt genießen wir die Wohlthat, dem Eisenbahnnetz anzugehören und gelangen erst gegen 12 Uhr nach Mannheim und Stuttgart und erst Nachmittags 3 Uhr nach Freiburg.

Würde man diese Verhältnisse Jemanden, der die Bedeutung der Orte, welche an der Karlsruhe-Mühlacker Linie liegen, nicht kennt, erzählen, er müßte folgerichtig glauben, Mühlacker und Wisserdingen seien die bedeutenderen Orte der Linie, denn sie hatten Anschlüsse an die ersten Züge, der Stadt Pforzheim wegen aber lohne es sich der Mühe nicht.

Es ist um so mehr zu tadeln, daß man dem gerechten Verlangen der Handelskammer nicht Rechnung trägt, als die Einrichtung eines Anschlusses mit den Frühzügen mit nicht nennenswerthen Kosten hergestellt werden könnte; man hat nur den in den Frühstunden eintreffenden Güterzügen ein oder zwei Personenwagen anzuhängen und einen Condukteur zur Abnahme der Billets beizugeben.

*) Wegen Mangels an Raum verspätet.

Wie oft haben wir schon in unsern Landesblättern das verdienstvolle Wirken, die Loyalität der obern Leiter des Verkehrswesens, die überaus alle andern Staaten übertreffende Berücksichtigung der Bequemlichkeit des Publikums in Post- und Eisenbahnsachen loben hören!

Ich fand diese Lobeserhebungen noch zu keiner Zeit vollkommen gerechtfertigt; von jeher bis auf die heutige Zeit kann nachgewiesen werden, daß die postalischen Einrichtungen in manchen andern Ländern, selbst in solchen, welche sich sonst nicht gerade so freisinnig politischer Institutionen zu erfreuen haben, wie das Großherzogthum Baden, der Bequemlichkeit und den Bedürfnissen des Publikums viel mehr Rechnung getragen, und somit auch die Rentabilität der Verkehrsanstalten mehr gefördert haben.

Das engherzige Verfahren bei dem hier behandelten Falle, bei Befestigung der Verathung wegen längerer Gültigkeit der Retourbillets, die Aufhebung der Gültigkeit von Retourbillets auf den Schnellzügen zeugen davon, daß unsere Verwaltung der Verkehrsanstalten noch nicht ganz erkannt hat, daß sie nicht ihrer, sondern der Bequemlichkeit und der Bedürfnisse des Publikums wegen da ist, und daß die Förderung letzterer gleichzeitig die Rentabilität der Eisenbahnen und der Post bedingt. Wir Pforzheimer, welche wir seither Briefträger, welche durch die Zunahme der Bevölkerung nöthig wurden, nur mit äußerster Anstrengung erbiten mußten, haben besondere Ursache über den Mangel an Berücksichtigung im Post- und Eisenbahnwesen sowohl, als auch mit andern Einrichtungen zu klagen und wir hoffen, daß wenn Bitten und Vorstellungen bei den betr. Behörden nicht fruchten, ein ungeschminktes Votlegen des Verfahrens durch die Oeffentlichkeit, bessere Wirkung thut, und in dieser Hoffnung werde ich, wenn Sie es erlauben, noch andere Einrichtungen, mit welchen unsere Stadt in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse und der Bevölkerungszunahme mangelhaft ausgestattet ist, behandeln.

Württemberg.

Stuttgart. Das Regierungsblatt vom 21. Aug. enthält eine K. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des neuen Zollvertrags.

Stuttgart, 21. Aug. Einer Ankündigung des Kriegsministeriums ist zu entnehmen, daß Sr. Maj. der König einem durch eine große Anzahl Abgeordneter ausgedrückten Wunsche des Landes auf das Entgegenkommendste entsprochen, und die beabsichtigten Herbstmanöver wegen des Futtermangels abbestellt hat. Das Land wird mit freudigem Dank von diesem neuen Beweis des Wohlwollens Sr. Majestät hören. (S. M.)

Wildbad, 18. Aug. Gestern Mittag wurde die Grundsteinlegung der englischen Kirche unter Beiseyn des engl. Parlamentsmitglieds Sir Percy, des engl. Geistlichen von Baden und hier, den Bad- und Gemeindebehörden und vielen hier anwesenden englischen Kurgästen festlich begangen, nachdem vorher ein Gottesdienst in der Stadtkirche stattgefunden hatte. Für Erbauung einer katholischen Kirche hat sich jetzt ein Fond von ca. 4000 fl. gebildet, der sich jährlich mehrt. Die Israeliten wollen nun auch nicht mehr zurückbleiben und es war schon davon die Rede, einen Fond für eine Synagoge hier zu gründen, zumal besonders dieses Jahr eine größere Anzahl Israeliten sich hier befindet.